

Perception of Prevalence of Aggression Scale

(modifiziert nach Oud, 2000)

Zur Erfassung der unterschiedlichen Formen von Aggression dient die «Perception of Prevalence of Aggression Scale» (POPAS). Diese Skala gibt einen Überblick über die verschiedenen Aggressionstypen und kann so das Assessment von Patientinnen und Patienten unterstützen (Oud, 2000).

Aggressionsart	Beschreibung (Beispiel)
Verbale Übergriffe ohne klare Drohung	Patient/innen, die lärmern, herumbrüllen, fluchen, persönliche Beleidigungen aussprechen, schreien. Diese Äusserungen werden von anderen Personen jedoch nicht als bedrohlich empfunden.
Verbale Übergriffe mit klaren Drohungen	Patient/innen, die boshaft fluchen, aus Wut unflätige Ausdrücke anwenden, verbal eindeutig mit Gewalt drohen, Wutanfälle haben, damit drohen, Gesundheitsfachpersonen ausserhalb des Arbeitsplatzes Gewalt anzutun. Diese Verhaltensweisen werden von anderen Personen als beängstigend und bedrohlich empfunden, was zu seelischer Belastung führen kann.
Demütigendes, aggressives Verhalten	Patient/innen stossen eindeutige persönliche Beleidigungen aus (exklusiv sexuelle Einschüchterungen oder Belästigungen), fluchen ausfällig, bringen wüste Beschimpfungen vor, spucken, machen abwertende Bemerkungen und Gesten. Diese Verhaltensweisen werden von anderen Personen als demütigend empfunden und können deren Berufsstolz und/oder Selbstwertgefühl verletzen.
Herausfordernde, aggressive Verhaltensweisen	Herausfordernde Verhaltensweisen werden von anderen Personen als Provokation empfunden. Die aggressive Person versucht, einen Streit anzufangen mit dem Ziel, eine negative Reaktion zu bewirken. Die angegriffene Person fühlt sich durch das Verhalten des Patienten/der Patientin dazu herausgefordert, mit Handlungen oder Bemerkungen zu reagieren, die sie eigentlich als nicht akzeptabel empfindet.
Passiv-aggressive Verhaltensweisen	Verhaltensweisen, die als irritierend, störend, blockierend und/oder kontraproduktiv empfunden werden, ohne dass sie offen aggressiv wirken. Der Patient/die Patientin scheint oberflächlich kooperativ zu sein, die unterschwellige Verhaltensweise wird jedoch als das genaue Gegenteil empfunden als das vordergründig kooperative Verhalten.
Aggressiv-spaltende Verhaltensweisen	Personen mit aggressiv-spaltenden Verhaltensweisen versuchen, andere Menschen manipulativ gegeneinander ausspielen und/oder neigen dazu, instabile Persönlichkeiten für sich einzunehmen mit dem Ziel diese gegen andere Personen aufzuwiegeln resp. aufzubringen. Solches Verhalten bei Patient/innen kann zu Streit oder Disharmonie beim Gesundheitspersonal führen.

Aggressionsart	Beschreibung (Beispiel)
Bedrohliche physische Verhaltensweisen	Die Personen werfen mit Gegenständen um sich, ohne ein direktes Ziel und/oder ohne Verletzungen zu verursachen, schlagen Türen zu, treten gegen Gegenstände, ohne sie zu zerbrechen, verstreuen Textilien, hinterlassen Schmutz, verunstalten Gegenstände, urinieren auf den Boden, machen Drohgebärden, drohen mit Waffen. Diese Verhaltensweisen werden von anderen Menschen als bedrohlich empfunden.
Zerstörerische aggressive Verhaltensweisen	Die Personen zerstören oder zerschlagen Gegenstände, legen Feuer, werfen Gegenstände herum, schlagen oder treten, so dass Schäden verursacht werden.
Mässige physische Gewalt	Die Personen treten, schlagen, stossen, teilen Fausthiebe aus, kratzen, ziehen an den Haaren, reißen Haaren aus, beißen etc. Diese Verhaltensweisen führen bei der angegriffenen Person entweder zu keinen Verletzungen oder höchstens zu kleineren Verletzungen wie blauen Flecken, Zerrungen/Verstauchungen, Striemen.
Schwere physische Gewalt	Die Personen greifen jemanden so an, dass schwere Verletzungen die Folge sind, beispielsweise Knochenbrüche, tiefe Wunden, ausgeschlagene Zähne, innere Verletzungen, Bewusstlosigkeit. Die Verletzungen müssen ärztlich behandelt werden und/oder machen die Einweisung in ein Spital notwendig.
Sexuelle Einschüchterung oder Belästigung	Die Person macht obszöne Gesten oder zeigt Verhaltensweisen, die andere Menschen als exhibitionistisch empfinden. Die Person verlangt private Treffen oder Geschlechtsverkehr, macht sexuelle/zweideutige Bemerkungen, verfolgt jemanden, droht mit Tötlichkeiten oder Vergewaltigung, konfrontiert andere mit pornografischem Material oder Zeichnungen sexueller Natur etc. Dazu gehört auch, wenn Patient/innen gegenüber von Beschäftigten im Gesundheitswesen aufdringlich werden, jemanden privat und unaufgefordert anrufen oder privat und unaufgefordert Briefe schreiben.
Sexuelle Übergriffe / Vergewaltigung	Die Person greift jemanden so an, dass dies als Versuch empfunden wird, Geschlechtsverkehr, oralen oder gewalttätigen Sex zu haben oder zu Penetrationsverkehr zu führen.